



„... Voller Erstaunen und in tiefer Beglückung erfährt man — je tiefer man sich hineingelesen hat, um so mehr — daß es ein wahrhaft begnadetes Buch ist. Es ist nicht „erlebt“ im eigentlichen Sinne des Wortes, aber geschenkt. Die innere Schau hat die äußere ersetzt. Darum ist das Buch erfüllt von einer schöpferischen, gottbegnadeten Kraft, die ergreifend ist...
... man fragt nachher überhaupt nicht mehr, man ist erschüttert und ergriffen.“
Frau Dr. v. Raudenborgh-Iserlohn f. den Katalog „Über den Tag hinaus“.

So und ähnlich lauten die ersten Urteile über den neuen großen Roman von

Friede H. Kraze

Die Freiheit des Kolja Iwanow

368 Seiten auf feinem federleicht Papier / Broschiert M. 5.50
In feinem Leinenband M. 6.50 / In extrastarkem
handgeb. Bibliotheksband M. 7.50

Der neue Almanach „Das Glückhaft Schiff“ druckt ein Stück des Buches als Kostprobe ab. Der Herausgeber sagt von ihm in der Einleitung: Dieselbe große Liebe, die Dostojewski erfüllte, strömt aus diesem Buch einer deutschen Dichterin, derselbe Glaube und dieselbe Hoffnung. Es ist nicht vermessend, dieses Buch an dem Schrifttum des großen Russen zu messen.

„Schwester, Dein Kolja spricht Wahrheit,“ würde Dostojewski be-
kennen, „die Freiheit ist das höchste Gut des Menschen, nur — die
letzte Freiheit, Andrei, sie ist unabhängig von Menschenurteilen.
Der Knecht kann sie besitzen. Der Herr kann ihrer ermangeln.“

Und auch das andere Wort würde er segnen:

„Es gibt zweierlei Liebe, Sonitscha,“ sagte Kolja, „die eine
ist das große Schicksal, die andere ist die große Gnade“.

Vor diesem Buche schwinden die üblichen Maßstäbe, man kann es nur
bewundern und dafür danken.

(Z)

Hellmuth Wollermann Verlagsbuchhandlung (W. Maus)
Braunschweig